

Zwei Projekte auf Gegenseitigkeit

Die kurdischen Selbstverteidigungseinheiten von Rojava (Nordsyrien/Westkurdistan) haben Kobanê und große Teile von Nordsyrien von der Belagerung durch den faschistischen „Islamischen Staat“ (IS) befreit und eine demokratische Selbstverwaltung aufgebaut. Aber Kobanê wurde zu 80% zerstört. Ohne den Wiederaufbau kann die geflüchtete Bevölkerung



Siegesfeier über den IS
in Kobanê am 26.1.15

nicht zurückkehren. Dafür sind **internationale Brigaden** der ICOR (Internationale Koordinierung revolutionärer Parteien und Organisationen), in der die MLPD neben 48 weiteren Organisationen Mitglied ist, im Einsatz. Sie bauen ein **Gesundheits- und Sozialzentrum** auf. Inzwischen kehren pro Woche 9.000 Menschen nach Kobane zurück! (kobane-brigade.org).

Im **Haus der Solidarität** wird gegenseitige Hilfe, Solidarität und Internationalismus groß geschrieben, gestützt auf die Bevölkerung und kurdische Vereine. Unnötige Reibungsflächen im Alltag aufgrund kultureller Unterschiede entfallen. Sprachkurse werden durchgeführt. Gleichzeitig ist die Lage im Thüringer Wald gut geeignet zur Erholung, Kinder können gefahrlos spielen.



Wie melde ich mich als Helfer an?

Am besten mit anderen Helfern aus deiner/Ihrer Stadt zusammen. Die An- und Abreise wird in der Regel selbst finanziert. Die Unterbringung (in der Regel in Blockhütten) sowie die Mahlzeiten sind kostenlos. Bitte mitbringen: Arbeitskleidung, Sicherheitsschuhe, warme Kleidung, Bettwäsche oder Schlafsack, Taschengeld für Getränke am Abend, evtl. Musikinstrumente.

Anmeldung bei: Andreas Eifler, Im Waldgrund 1, 96528 Schalkau, Telefon: 036766-82275 und -84762, E-Mail: eifler.sonneberg@t-online.de

V.i.S.d.P.: Johannes Rupprecht, Adam-Kleinstr. 17, 90429 Nürnberg



Das Haus der Solidarität braucht dich/Sie!



Alternative zur unwürdigen Behandlung der Flüchtlinge durch die EU-Regierungen: Wir bauen ein Haus der solidarischen Willkommenskultur für kurdische Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak.



Eine Alternative zur gescheiterten Flüchtlingspolitik

Die Flüchtlingspolitik der EU ist gescheitert. Tausende kommen nach wie vor im Mittelmeer ums Leben. Doch nicht die Fluchtursachen, sondern die Flüchtlinge werden bekämpft, Stacheldrahtzäune errichtet und EU-Grenzen dicht gemacht. Auch in Deutschland herrschen vielfach katastrophale Zustände in überfüllten Flüchtlingsunterkünften. Ohne tausende freiwillige Helfer gäbe es vielerorts nur Chaos.

Die Ferienanlage „Im Waldgrund Truckenthal“ stellt dagegen ein Haus der Solidarität zur Verfügung, das gemeinsam mit kurdischen Flüchtlingen aus Syrien und Irak gebaut wird. Wir können sofort 150 Flüchtlinge auf dem Gelände sowie nach dem Umbau weitere 150 im Haus aufnehmen. Dafür gibt es laut Landratsamt Sonneberg und der Thüringer Staatskanzlei bisher „keinen Bedarf“!

Absurde Gerüchte werden von bürgerlichen Politikern verbreitet, hier solle ein „Ausbildungscamp der PKK“ entstehen. Als ob die Menschen, die sich tausende Kilometer teils zu Fuß – oft mit Kleinkindern – auf den Weg gemacht hätten, nach Deutschland kommen um sich militärisch ausbilden zu lassen! Tatsächlich unterstützen wir den Aufbau der selbständigen kurdischen Ge-

biets in Nordsyrien. Das kurdische Volk hat sich als einzige Kraft erwiesen, die den faschistischen IS besiegen und viele Tausende von Menschen vor seinem Terror retten konnte. Wir bieten ausgewiesene Möglichkeiten im Haus der Solidarität zusammenzukommen, sich austauschen und zu organisieren und Erfahrungen mit der Bevölkerung zu teilen.

Das Haus der Solidarität ist auch eine Rückzugsmöglichkeit für Befreiungskämpfer. Viele dieser Menschen wollen in ihre Heimat zurückkehren und weiter am Aufbau und den selbstverwalteten Strukturen mitarbeiten.

Über 1200 Unterzeichner und bisher 81 Initiatoren unterstützen das Projekt. Es wurde in mehreren Bürgerversammlungen im Landkreis Sonneberg vorgestellt. Im Sommer haben Jugendliche und Kinder des Sommercamps des Jugendverbands REBELL 1.500 Stunden daran gebaut (siehe Fotos). Kurdisch-syrische Flüchtlinge aus der Erstaufnahmeeinrichtung Suhl haben in einer Resolution ausdrücklich ihre Unterbringung in unserem Haus gefordert.

Schluss mit dem Boykott des Haus der Solidarität auf dem Rücken der Flüchtlinge!

Helft mit, das Haus politisch durchzusetzen und es zu bauen!

Was kann ich beitragen?

Macht das Projekt breit unter Freunden und Bekannten, in Betrieb, Schule oder Hochschule bekannt, werdet Initiator! Gebrauchte Bauhelfer mit und ohne handwerkliche Fähigkeiten, die tage- oder wochenweise ehrenamtlich mitarbeiten. Im Herbst 2015 wird das Dach erneuert und werden Fenster eingebaut, im Winter wird dann der Innenausbau durchgeführt.

Mitarbeiter und Unterstützer aller Art sind willkommen, ebenso wie Sachspenden für das Haus und seine künftigen Bewohner.

Um die Arbeit zu beraten und weiterzuentwickeln, trifft sich der Initiatorenkreis regelmäßig. Interessierte können sich beim Leiter der Ferienanlage, Andreas Eifler melden (Anschrift s.u.).

Wie wird der Ausbau des Haus der Solidarität finanziert?

Wir setzen uns für staatliche Fördergelder von den zuständigen Behörden und für Kredite von den Banken ein. Aber wir machen uns beim Ausbau nicht davon abhängig. Das Haus wird sofort gebraucht. Deshalb haben wir gemeinsam mit Flüchtlingen und vielen Helfern mit dem Ausbau begonnen. Dafür wird dringend Geld gebraucht! Die erste Bauphase kostet 200.000 Euro.

Spenden sind willkommen auf das Konto der internationalen Hilfsorganisation „Solidarität International“: IBAN DE86501900006100800584; BIC: FFVBDEFF; Frankfurter Volksbank, Stichwort „Haus der Solidarität“. Darlehen können an den Vermögensverwaltungsverein VVV Horster Mitte e.V. gegeben werden, der das Bauprojekt mitfinanziert. Ansprechpartnerin: Lena Goltz, Telefon: 0209-38068060, email: info@vvv-horstermitte.de.

Weiter besteht die Möglichkeit, Geld bei der Ferien- und Freizeitanlage „Im Waldgrund“ Truckenthal anzulegen, d.h. dort Einleger zu werden. Ansprechpartner: Johannes Rupprecht (Geschäftsführer), Telefon: 0911-2137619, email: Johannes.Rupprecht@t-online.de

